

Ergänzende Informationen zum Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2016 der VBV – Vorsorgekasse



Ergänzende Informationen zum Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2016 der VBV – Vorsorgekasse

& Aktualisierung der Umwelterklärung

Inhalt

Zweck und Inhalt dieses Dokuments	3
Allgemeine Offenlegungen	4
Ergänzende Informationen zum Kapitel „Berichtsinhalt und wesentliche Themen“	4
Ergänzende Informationen zum Kapitel „Jährliche Kundenbefragung“	10
Standards-Serie „Ökologisch“	14
Standards-Serie „Gesellschaftlich“	19

>> Zur Web-Version
des Berichts



<http://www.vorsorgekasse.at/geschaeftsbericht2016>

Zweck und Inhalt dieses Dokuments

Die VBV – Vorsorgekasse AG veröffentlicht seit 2006 jährlich einen integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht. Neben den gesetzlich verpflichtenden Anforderungen betreffend Jahresabschluss und Lagebericht gibt seit damals die Global Reporting Initiative (GRI) den Rahmen für die Berichterstattung vor.

Zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der VBV gehört, neben dem Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht, dieses, jährlich und zeitgleich mit dem Bericht veröffentlichte, Online-Dokument mit der Bezeichnung „Ergänzende Informationen zum Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht“.

Bei der Festlegung des Inhalts eines Nachhaltigkeitsberichts in Übereinstimmung mit den GRI-Standards, muss die berichtslegende Organisation folgende Prinzipien berücksichtigen: Stakeholdereinbindung, Nachhaltigkeitskontext, Wesentlichkeit und Vollständigkeit.

Die hinreichende Berücksichtigung dieser Prinzipien ist entscheidend für die Qualität und Aussagekraft eines Nachhaltigkeitsberichts. Daher ist es für eine Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards notwendig, auch den Prozess zur Festlegung des Berichtsinhalts offenzulegen.

Im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2016 haben wir zusammenfassend beschrieben, wie die VBV die wesentlichen Themen unter Einbeziehung der Stakeholder ermittelt hat. In diesem Dokument findet der interessierte Leser eine detaillierte Dokumentation des Prozesses zur Festlegung des Berichtsinhalts. Außerdem enthält es die Offenlegungen zu jenen Themen, die im Zuge dieses Prozesses als weniger wesentlich bewertet wurden und daher nicht vollständig im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht behandelt werden.

Durch die Auslagerung dieser Informationen in dieses Online-Dokument kann der Umfang des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts, der alle wesentlichen Themen enthält, in einem dem Leser zumutbaren Rahmen bleiben.

Allgemeine Offenlegungen

Ergänzende Informationen zum Kapitel „Berichtsinhalt und wesentliche Themen“

(S. 16 im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2016)

Welche Themen im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung und im konkreten Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit wesentlich sind, haben wir in einem Prozess ermittelt, der folgende drei Schritte umfasste:

1. Identifikation relevanter Nachhaltigkeitsthemen

Im ersten Schritt hat sich das Reportingteam der VBV die Themen der neuen GRI Standards und die damit zusammenhängenden Offenlegungen genau angesehen und eine Einteilung in nicht relevante GRI-Themen und relevante GRI-Themen vorgenommen. Wir sind dabei, wie in den Jahren davor, so vorgegangen, dass wir ein Thema dann als relevant bewertet haben, wenn ein oder mehrere der GRI-Disclosures, die diesem Thema zugeordnet sind, im Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit von Belang waren.

Für alle GRI-Themen, die wir im Zuge dieser ersten Selektion als nicht relevant eingestuft haben, haben wir dies begründet (siehe nachstehende Tabelle).

Nicht relevante GRI-Themen	Begründungen
Marktpräsenz	Die VBV ist nur in Wien tätig und orientiert sich bezüglich der Entlohnung am Kollektivvertrag der Banken.
Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	Die Veranlagung der betreuten Gelder erfolgt nach den Veranlagungsrichtlinien des BMSVG §30ff. Direkte Investments in z.B. öffentliche Infrastruktur sind demnach nicht vorgesehen.
Wasser	Die VBV ist ein Dienstleistungsunternehmen mit klassischem Bürobetrieb und daher verhältnismäßig niedrigem Wasserverbrauch. Das verwendete Wasser stammt aus der städtischen Wasserversorgung.
Biodiversität	Die VBV ist ein Dienstleistungsunternehmen mit klassischem Bürobetrieb und hat daher keinen nennenswerten Einfluss auf die Biodiversität.
Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen	Die VBV ist ein ausschließlich in Österreich tätiges Dienstleistungsunternehmen. Diese Menschenrechtsthemen sind für die Geschäftstätigkeit des Unternehmens nicht unmittelbar relevant. Im Bereich der Veranlagung ist das Thema Menschenrechte aber sehr wohl wesentlich. Informationen dazu können Sie dem Kapitel „Nachhaltige Veranlagung“ des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts entnehmen.
Kinderarbeit	
Zwangsarbeit oder Pflichtarbeit	
Sicherheitspraktiken	
Rechte der Indigenen Bevölkerung	
Bewertung der Menschenrechte	
Kundengesundheit und -sicherheit	Die Dienstleistungen der VBV haben keine Auswirkungen auf die Gesundheit und Sicherheit unserer Kunden.
Marketing und Kennzeichnung	Die VBV erzeugt keine physischen Produkte. In der Veranlagung berücksichtigen wir ethisch-nachhaltige Kriterien. Informationen dazu können Sie dem Kapitel „Nachhaltige Veranlagung“ des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts entnehmen.

In Vorbereitung auf den nächsten Prozessschritt – eine Onlinebefragung unserer Stakeholder - hat das Reportingteam die relevanten GRI-Themen teilweise zusammengefasst und umbenannt, sowie weitere Themen, die von den GRI-Standards nicht abgedeckt sind, ergänzt. Das Ergebnis war eine Liste von 15 relevanten Themen für die Stakeholderbefragung. Wie dieses mit den GRI-Themen verknüpft sind, zeigt nachstehende Tabelle.

Relevante Themen des GRI-Standards	Relevante Themen für die Stakeholderbefragung
Wirtschaftliche Leistung	Betriebswirtschaftliche Leistung
Beschaffung	Regionalwirtschaftliche Leistung
Korruptionsbekämpfung	Integre Unternehmensführung
Wettbewerbswidriges Verhalten	Integre Unternehmensführung
Produkt Portfolio*	Nachhaltige Veranlagung
Audit*	Nachhaltige Veranlagung
Active Ownership*	Nachhaltige Veranlagung
Materialien	Materialien
Energie	Energie
Emissionen	Klimaschutz
Abwasser und Abfall	Abfall
Umwelt-Compliance	Integre Unternehmensführung
Ökologische Bewertung der Lieferanten**	Bewertung von Lieferanten hinsichtlich Nachhaltigkeit
Beschäftigung	Attraktiver Arbeitgeber
Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis	Attraktiver Arbeitgeber
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Gesundheitsschutz
Aus- und Weiterbildung	Aus- und Weiterbildung
Vielfalt und Chancengleichheit	Vielfalt und Chancengleichheit
Gleichbehandlung	Vielfalt und Chancengleichheit
Soziale Bewertung der Lieferanten	Bewertung von Lieferanten hinsichtlich Nachhaltigkeit
Politik	Integre Unternehmensführung
Schutz der Kundendaten	Datenschutz
Sozioökonomische-Compliance	Integre Unternehmensführung
	Dialog mit externen Anspruchsgruppen**

* Thema aus GRI G4 Sector Disclosures

** kein explizites GRI-Thema

Externe Stakeholder waren bei diesem ersten Prozessschritt, der Identifikation relevanter Nachhaltigkeitsthemen, nicht eingebunden. Allerdings haben wir uns dabei auf die Erfahrung vergangener Wesentlichkeitsanalysen und Auditprozesse stützen können, im Zuge derer wir alle GRI-Indikatoren und -Themen gemeinsam mit Nachhaltigkeitsexperten, Branchenkennern, Wirtschaftsprüfern, Auditoren und fachkundigen Stakeholdern besprochen und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit bewertet haben.

2. Priorisierung der relevanten Nachhaltigkeitsthemen nach ihrer Wesentlichkeit, aus Sicht der Stakeholder

Die Bewertung und Priorisierung der im vorigen Schritt als relevant identifizierten Themen hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit erfolgte im Rahmen einer Onlinebefragung unserer Stakeholder. Dabei haben wir unsere Stakeholder unter anderem danach befragt, welche Themen ihrer Meinung nach für eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung der VBV – Vorsorgekasse wesentlich sind. Die Stakeholder konnten von den 15 vorgegebenen Themen maximal 8 auswählen. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, weitere Themen zu nennen, die nicht gelistet waren. Für ein besseres und möglichst einheitliches Verständnis worum es bei den einzelnen Themen geht, wurden diese im Fragebogen jeweils kurz erläutert.

Insgesamt 283 Teilnehmer aus folgenden Stakeholdergruppen haben an der Befragung teilgenommen:

- Anwartschaftsberechtigte (Arbeitnehmer und Selbständige)
- Betriebsräte
- Entscheidungsträger (Geschäftsleiter und Personalverantwortliche)
- Eigentümer
- Brandingpartner und Makler
- Ethikbeirat
- Mitarbeitende (Mitarbeitende der VBV Vorsorgekasse und der VBV Pensionskasse)

Im Zuge der Auswertung der Befragungsergebnisse wurde aus der Häufigkeit der Nennung, gewichtet nach den oben genannten Stakeholdergruppen, für jedes Thema ein Wert zwischen 0 (nicht wesentlich) und 10 (sehr wesentlich) errechnet. Nachstehende Tabelle zeigt das Ergebnis dieses Prozessschrittes.

Themen	Nähere Erläuterung dazu, worum es bei dem Thema geht	Bewertung der Wesentlichkeit durch die Stakeholder
Betriebswirtschaftliche Leistung	langfristiger Erhalt der Rentabilität und Wirtschaftlichkeit des Unternehmens	8,3
Integre Unternehmensführung	Einhaltung von Gesetzen, Verordnungen und Vorgaben, Bekämpfung von Korruption und wettbewerbswidrigem Verhalten, Transparenz hinsichtlich politischer Einflussnahme	7,1
Regionalwirtschaftliche Leistung	Bevorzugung regionaler Mitarbeiter und Lieferanten	4,0
Nachhaltige Veranlagung	Ethisch-nachhaltige Veranlagungskriterien sowie Evaluierung und Auditierung, Engagement und Active Ownership und aktives Portfoliomanagement im Sinne dieser Kriterien	7,2
Materialien	sparsamer und effizienter Materialeinsatz, Bevorzugung von erneuerbaren Rohstoffen und Recycling-Materialien	2,9
Energie	geringer und effizienter Energieeinsatz	3,1
Klimaschutz	Reduktion von Treibhausgasemissionen	5,4

Abfall	Reduktion des Abfallaufkommens, Trennung und fachgerechte Entsorgung des Abfalls	2,9
Attraktiver Arbeitgeber	(krisen-)sichere Arbeitsplätze, frühzeitige Information und Mitsprachemöglichkeit der Mitarbeitenden, freiwillige betriebliche Leistungen	4,5
Gesundheitsschutz	Programme zum Erhalt bzw. zur Verbesserung der Gesundheit der Mitarbeitenden	2,6
Aus- und Weiterbildung	Angebote zur laufenden Aus- und Weiterbildung, Mitarbeitergespräche zur individuellen Leistungsbeurteilung und Karriereplanung, Lehrlingsausbildung	3,9
Vielfalt und Chancengleichheit	Bezahlung und Karrieremöglichkeiten unabhängig von Geschlecht, Staatsbürgerschaft, Religion usw., Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Vermeidung von Diskriminierung	3,5
Bewertung von Lieferanten hinsichtlich Nachhaltigkeit	Vermeidung von ökologischen und sozialen Problemen in der Lieferkette	2,8
Datenschutz	Prüfung und Einhaltung von Gesetzen und internen Regelungen im Bereich Datenschutz	3,8
Dialog mit externen Anspruchsgruppen	Dialog mit Kunden, Lieferanten, Behörden, Branchenkennern usw. darüber, wie eine nachhaltige Entwicklung der VBV realisiert werden kann	3,2
andere Themen		0,4

Andere Themen, als die zur Auswahl gestellten, haben nur 12 Personen (rund 4 % der Respondenten) genannt. Mehrfach genannt wurden die Themenbereiche: „Performance/Rendite“, „Transparenz“ und „klimafreundliche Mobilität/Transporte“.

„Performance/Rendite“ werden wir bei der nächsten derartigen Stakeholderbefragung auf die Liste der relevanten Themen setzen, zumal die hohe Bewertung des Themas „Betriebswirtschaftliche Leistung“ darauf schließen lässt, dass einige Stakeholder hier nicht klar differenziert haben zwischen dem langfristigen Erhalt der Rentabilität und Wirtschaftlichkeit des Unternehmens und der Rendite, die wir für die Anwartschaftsberechtigten erzielen und die zweifelsohne für die Stakeholder von höchster Bedeutung ist.

Unabhängig davon, dass diese drei Themenbereiche nicht explizit auf der Liste der abgefragten Themen standen, sind sie natürlich relevant. Der Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht bietet daher ausführliche Informationen dazu.

3. Abgrenzung und Bewertung des Impacts je Thema

Im dritten Schritt wurden die Auswirkungen der VBV im Zusammenhang mit den 15 Themen bewertet. Diese Impact-Analyse wurde von Führungskräften der VBV unter der Anleitung eines Nachhaltigkeitsberaters vorgenommen.

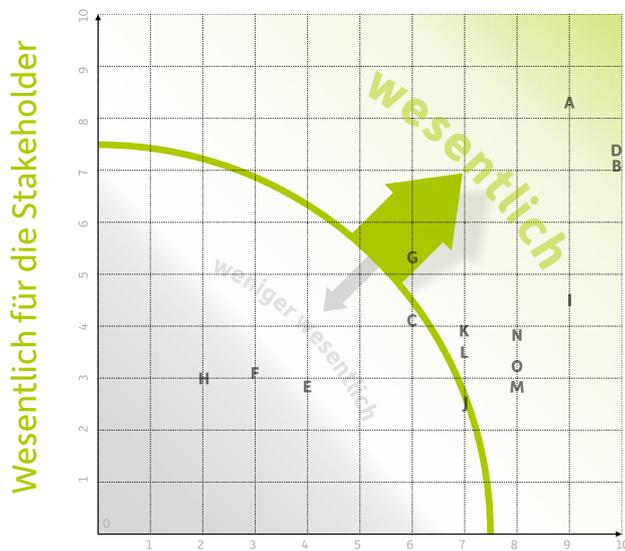
Zuerst hat die Gruppe zu jedem Thema diskutiert, welche Auswirkungen mit der Geschäftstätigkeit der VBV verbunden sind, wo die Impacts auftreten und inwieweit die VBV dafür verantwortlich ist bzw. sie beeinflussen kann. Auf Basis dieser Überlegungen wurde jedem Thema konsensual ein Wert zwischen 0 (sehr geringer Impact/Einfluss) und 10 (sehr hoher Impact/Einfluss) zugewiesen (siehe nachstehende Tabelle).

Themen	Abgrenzung des Impacts		Bewertung des Impacts
	Auswirkungsebene	Verantwortung und Einfluss	
Betriebswirtschaftliche Leistung	betrifft insbesondere die Aktionäre und Mitarbeitenden	direkte Verantwortung der VBV, Leistung hängt aber auch von wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen ab	9
Integre Unternehmensführung	betrifft insbesondere Mitbewerber und Kunden der VBV; im weiteren Sinne die Gesellschaft allgemein	direkte Verantwortung der VBV	10
Regionalwirtschaftliche Leistung	betrifft insbesondere Job-Bewerber, Partner/Lieferanten und Emittenten	direkte Verantwortung der VBV, Leistung hängt aber auch von gesetzlichen Rahmenbedingungen und Marktgegebenheiten ab	6
Nachhaltige Veranlagung	betrifft insbesondere Veranlagungspartner bis hin zu den Emittenten; im weiteren Sinne auch die Umwelt und damit die Gesellschaft allgemein	direkte Verantwortung der VBV und indirekte in der Lieferkette	10
Materialien	betrifft insbesondere Lieferanten von Papier, IKT usw.; im weiteren Sinne auch die Umwelt und damit die Gesellschaft allgemein	direkte Verantwortung der VBV und indirekte in der Lieferkette	4
Energie	betrifft insbesondere Energie-Lieferanten; im weiteren Sinne auch die Umwelt und damit die Gesellschaft allgemein	direkte Verantwortung der VBV und indirekte in der Lieferkette	3
Klimaschutz	betrifft insbesondere Researchinstitute und sonstige Partner bis hin zu Emittenten; im weiteren Sinne auch die Umwelt und damit die Gesellschaft allgemein	direkte Verantwortung der VBV und indirekte in der Lieferkette	6
Abfall	betrifft insbesondere den Abfallsorger; im weiteren Sinne auch die Umwelt und damit die Gesellschaft allgemein	direkte Verantwortung der VBV und indirekte in der Lieferkette	2
Attraktiver Arbeitgeber	betrifft insbesondere die Mitarbeitenden	direkte Verantwortung der VBV	9
Gesundheitsschutz	betrifft insbesondere die Mitarbeitenden	direkte Verantwortung der VBV	7
Aus- und Weiterbildung	betrifft insbesondere die Mitarbeitenden	direkte Verantwortung der VBV	7
Vielfalt und Chancengleichheit	betrifft insbesondere die Mitarbeitenden und Job-Bewerber	direkte Verantwortung der VBV	7

Bewertung von Lieferanten hinsichtlich Nachhaltigkeit	betrifft insbesondere die Kapitalanlagegesellschaften bis hin zu den Emittenten sowie sonstige Partner und Lieferanten	direkte Verantwortung der VBV und indirekte in der Lieferkette	8
Datenschutz	betrifft insbesondere die Kunden	direkte Verantwortung der VBV	9
Dialog mit externen Anspruchsgruppen	betrifft alle Stakeholder der VBV	direkte Verantwortung der VBV und indirekte der Stakeholder	8

Wesentlichkeitsmatrix

Die quantitative Bewertung der Wesentlichkeit durch die Stakeholder und des Impacts durch die Führungskräfte, wurden in Form einer Wesentlichkeitsmatrix visualisiert. Die darin enthaltene Aufnahmeschwelle trennt die wesentlichen Themen von den weniger wesentlichen (siehe nachfolgende Grafik).



Wesentlichkeitsmatrix

- A Betriebswirtschaftliche Leistung
- B Integre Unternehmensführung
- C Regionalwirtschaftliche Leistung
- D Nachhaltige Veranlagung
- E Materialien
- F Energie
- G Klimaschutz
- H Abfall
- I Attraktiver Arbeitgeber
- J Gesundheitsschutz
- K Aus- und Weiterbildung
- L Vielfalt und Chancengleichheit
- M Bewertung von Lieferanten hinsichtlich Nachhaltigkeit
- N Datenschutz
- O Dialog mit externen Anspruchsgruppen

Impact und Einfluss durch die VBV

Ergänzende Informationen zum Kapitel „Jährliche Kundenbefragung“

(S. 32 im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2016)

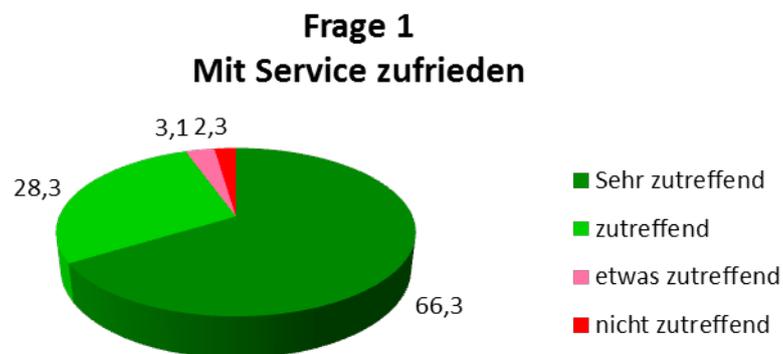
Die hohe Zufriedenheit unserer Kunden ist ein zentraler Erfolgsfaktor für die VBV. Daher erheben wir jährlich, wie es um die Zufriedenheit der Kunden bestellt ist und welche Anliegen und Wünsche sie uns gegenüber haben. Die Rückmeldungen helfen uns, das hohe Niveau unserer Servicequalität zu halten und weiter zu verbessern.

Mittels eines Fragebogens, der einerseits als Beilage zur Kontoinformation direkt an Anwartschaftsberechtigte versendet wurde sowie andererseits auf der Website des Unternehmens zu finden war, wurden auch 2016 die Anwartschaftsberechtigten (Arbeitnehmer und auch Selbständige) zum Service und zu der Qualität unserer Dienstleistung befragt.

Im Jahr 2016 erhielt die VBV über 1.350 ausgefüllte Fragebögen. Die Auswertung ergab, dass eine überwiegende Mehrheit der Kunden mit der Tätigkeit und den Leistungen der VBV sehr zufrieden ist.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung im Detail dargestellt.

Frage 1: „Ich bin mit den Serviceleistungen der VBV – Vorsorgekasse zufrieden.“



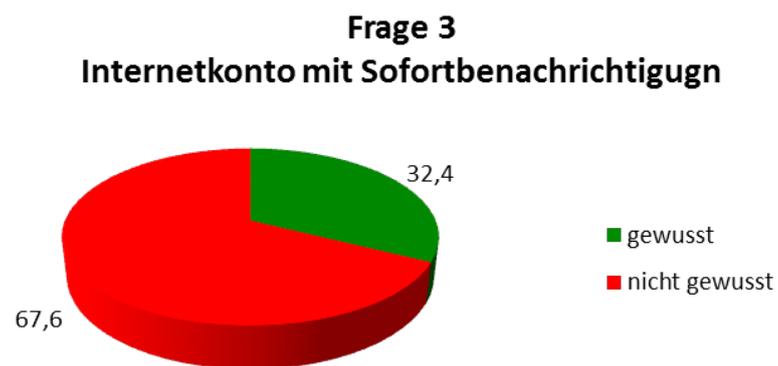
94,6 % der Befragten waren mit den Serviceleistungen der VBV zufrieden. Dies bedeutet eine Steigerung um 2 % zum Vorjahr. Nur 2,3 % gaben an, mit dem Service der VBV nicht zufrieden zu sein. Auch hier konnte der Vorjahreswert verbessert werden. Leider wurden bei Negativbewertungen nicht immer konkrete Gründe genannt. In manchen Fällen bezog sich eine negative Bewertung auf eine individuelle Konstellation (z.B.: verhinderte Auszahlung an den Anwartschaftsberechtigten aufgrund zu kurzer Beitragszeiten), für die das BMSVG den Vorsorgekassen keinen Handlungsspielraum einräumt. Auch die Neuanmeldung für das Internetkonto wurde in manchen Fällen kritisiert.

Frage 2: „Ich finde auf der Homepage www.vorsorgekasse.at alle Informationen zu meiner Vorsorge“



92,5% der Befragten, etwas mehr als im Vorjahr, waren der Ansicht, dass die VBV über eine nutzerfreundlich aufgebaute Website verfügt. Nur 2,1% der Befragten zeigten sich damit nicht zufrieden. Eine Neustrukturierung der Homepage und eine grafische Neugestaltung, entsprechend dem geänderten Corporate Design, ist für 2017 geplant.

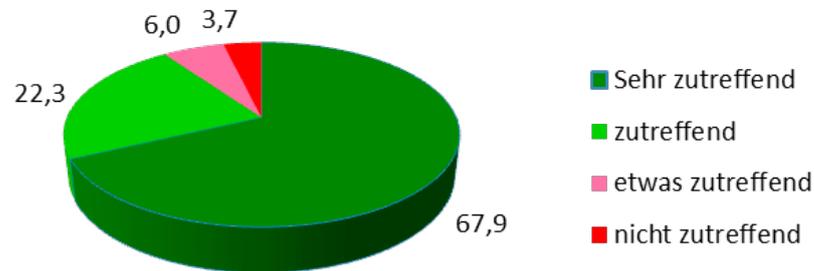
Frage 3: „Nach Anmeldung für das NEUE INTERNETKONTO werde ich von der VBV per E-Mail verständigt, sobald die Kontoauszugsdaten aktualisiert wurden“



Dieses Service war erneut fast 70% unserer Kunden nicht bekannt. Wir werden dieses Angebot daher auf der Website und in Informationsunterlagen verstärkt bewerben.

Frage 4: „Nachhaltige Veranlagung und Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft sind für mich sehr wichtig! Deshalb möchte ich, dass mein Guthaben auch nachhaltig veranlagt wird.“

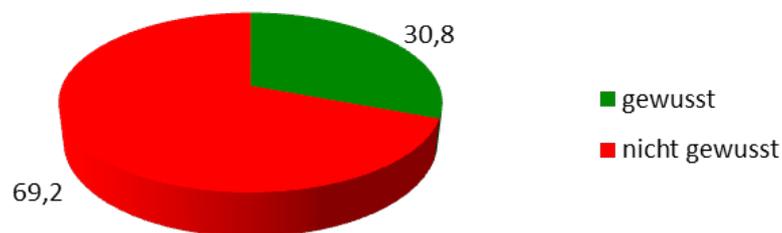
Frage 4 Nachhaltigkeit ist wichtig



Die Zustimmung von über 90 % (Vorjahr: 88 %) der Anwartschaftsberechtigten bestärkt uns darin, den bereits bei der Gründung eingeschlagenen nachhaltigen Weg konsequent weiter zu gehen. Wir freuen uns, dass immer mehr Anwartschaftsberechtigte auf eine nachhaltige Veranlagung und Unternehmensausrichtung Wert legen. Nur noch 3,7 % unserer Kunden ist das nicht wichtig.

Frage 5: „Mir ist bekannt, dass die VBV mit einer durchschnittlichen, jährlichen Nettoperformance von über 3 % (von 2003 bis 2015 inkl. Zinseszins) an der Spitze der Branche befindet.“

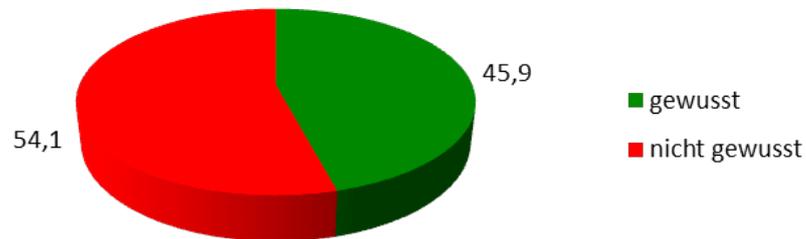
Frage 5 VBV ist Best-Performer



Nur rund einem Drittel der befragten Anwartschaftsberechtigten war bekannt, dass die VBV die langfristig beste Performance der Branche hat.

Frage 6: „Ich kann mein Guthaben bei anderen Vorsorgekassen nach 3 Jahren auf mein aktuelles Konto bei der VBV – Vorsorgekasse übertragen“.

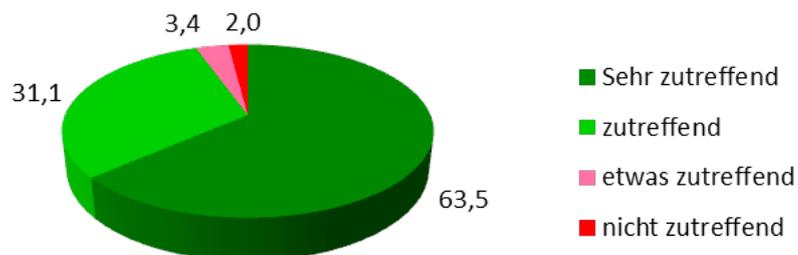
Frage 6 Übertragung nach 3 Jahren möglich



Knapp 46 % der Befragten wussten, dass man Abfertigungsguthaben nach 3 Jahren auf die aktuelle Vorsorgekasse transferieren kann. Wir werden unsere Anwartschaftsberechtigten auch künftig aktiv auf diese Möglichkeit aufmerksam machen.

Frage 7: „Ich schätze das Image der VBV – Vorsorgekasse als positiv ein.“

Frage 7 Image der VBV



Diese Aussage wurde von über 94,5 % der Befragten als „sehr zutreffend“ oder „zutreffend“ bewertet. In diesem für uns sehr wichtigen und aussagekräftigen Punkt ist die Zustimmung gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % gestiegen.



Standards-Serie „Ökologisch“

Den größten Beitrag zum Umweltschutz leistet die VBV durch die Veranlagung nach klar definierten ethisch-nachhaltigen Kriterien, die auch ökologische Aspekte umfassen. Nähere Informationen dazu bietet das Kapitel „Nachhaltige Veranlagung“ im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2016 (<http://www.vorsorgekasse.at/geschaeftsbericht2016>) auf den Seiten 53-57.

Im Verhältnis zu diesen indirekten Auswirkungen, die wir über den Hebel der Veranlagung beeinflussen können, sind unsere direkten Umweltauswirkungen, die wir als Dienstleistungsunternehmen mit klassischem Bürobetrieb verursachen, relativ gering. Dennoch ist uns Umweltschutz nicht nur in der Veranlagung ein wichtiges Anliegen. So haben wir bereits 2009 ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 eingeführt und damit unsere ökologische Verantwortung im betrieblichen Ablauf verankert. 2010 haben wir das bestehende Umweltmanagement um die Vorgaben der EMAS-Verordnung erweitert. Beide Managementsysteme werden regelmäßig durch externe Fachleute validiert und tragen zur kontinuierlichen Verbesserung unseres betrieblichen Umweltschutzes bei.

Unsere Umweltsätze lauten:

- Wir gehen sparsam mit allen Ressourcen um.
- Wir vermeiden unnötigen Energieverbrauch.
- Wir berücksichtigen ökologische Kriterien beim Einkauf von Papier, Büromaterial, EDV--Geräten und Printprodukten.
- Wir berücksichtigen bei Veranlagungsentscheidungen ökologische und soziale Aspekte.
- Wir wollen unseren CO₂-Ausstoß reduzieren.
- Wir sorgen für die Einhaltung aller uns betreffenden gesetzlichen Bestimmungen.
- Wir verpflichten uns zur stetigen Verbesserung unserer Umweltleistungen.
- Wir fördern umweltfreundliches Verhalten unserer Mitarbeitenden.
- Wir informieren unsere Stakeholder offen und transparent.

Die nachfolgenden GRI-Offenlegungen der Standards-Serie 300: „Ökologisch“ geben Auskunft über die Leistung der VBV in den relevanten betriebsökologischen Bereichen. Weitere Informationen zum Management und zu den Leistungen im Zusammenhang mit unserem betrieblichen Umweltschutz finden Sie im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2016 auf den Seiten 44-45 und 106-113.

301-1 Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen

und

301-2 Anteil der Sekundärrohstoffe am Gesamtmaterialeinsatz

Papierverbrauch

Der Materialeinsatz der VBV beschränkt sich im Wesentlichen auf den eigenen Papierbedarf. In absoluten Zahlen hat sich der Papierverbrauch in den vergangenen drei Jahren trotz sparsamen Umgangs deutlich erhöht. Das liegt einerseits an der jährlich gestiegenen Zahl der Anwartschaftsberechtigten und andererseits daran, dass wir unser Kundenservice vor Ort erweitert haben. Im Zuge der Vertriebsstermine erhalten unsere Kunden auf Papier ausgedruckte Präsentationsfolien und sonstige Informationen. 2016 wurden 195.210 Stück Kopierpapier verbraucht das sind 68 Blatt pro 1.000 Anwartschaftsberechtigten bzw. 4.880 Blatt pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter.

	2016	2015	2014	2013	2012
Kopierpapier in Stück	195.210	189.750	162.000	150.000	157.000
pro Mitarbeitendem	4.880	4.518	4.263	4.575	4.486
pro 1.000 AWB	68	70	63	62	71
davon Recyclingpapier	100%	100%	100%	100%	100%
davon chlorfreies Papier	100%	100%	100%	100%	100%

Die VBV – Vorsorgekasse setzt seit Jahren auf den Einsatz von Recyclingpapier. Der Anteil von Recyclingmaterial bei Papier (Briefpapier, Kuverts, Kopierpapier) beträgt 100%.

Auch für Kontoinformationen und Briefe an die Kunden (2016 rund 2,0 Mio. Sendungen) wird Recyclingpapier eingesetzt. Der Geschäftsbericht 2016 wird CO₂-neutral gedruckt. Für den Papierverbrauch, der außerhalb unserer Organisation aber im Auftrag der VBV erfolgt, wurde im Zuge der Berechnung der CO₂-Emissionen des Jahres 2016 ein Näherungswert ermittelt. Dieser beträgt 28,62 Tonnen (5.724.992 Blatt Papier à 5 g).

Internetkontonutzer

Die VBV bietet den Anwartschaftsberechtigten die Möglichkeit, ihre Kontoinformation in einem gesicherten Bereich unserer Website online abzurufen. Wer von dieser Option Gebrauch macht hilft uns, die Zahl der Postsendungen und damit auch den Papierverbrauch möglichst gering zu halten. Sämtliche Nutzer die bereits seit mindestens zwei Jahren keine Beiträge mehr zahlen und die bereits voll abgefertigt sind, wurden aus der Datenbank gelöscht. Per Ende 2016 verzeichnete die VBV einen deutlichen Anstieg der Internetkontonutzer auf 212.386.

	2016	2015	2014	2013	2012
Internetkontonutzer	212.386	177.358	182.036	152.411	127.891

302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation

Der Energieverbrauch innerhalb der Organisation wird durch den Treibstoffverbrauch der Dienstfahrzeuge sowie durch den Bedarf an Heizenergie (Fernwärme) und Strom bestimmt.

Treibstoff

Der Treibstoffverbrauch der beiden Dienstfahrzeuge betrug 2016 gesamt 2.695 Liter Diesel. Der Verbrauch ist damit im Vergleich zu 2015 gesunken.

	2016	2015	2014	2013	2012
Dieserverbrauch in Liter	2.695	3.073	3.110	2.768	2.987
Dieserverbrauch in kWh (MJ)	26.745 (96.292)	30.499 (109.795)	30.866 (111.117)	27.472 (98.899)	28.377 (102.157)
CO ₂ e in Tonnen*	7,01	7,99	8,18	6,73	7,86
Euroklasse	5;5	5;5	5; 5	5; 5	4; 5

* Für die Berechnung der CO₂-Äquivalent-Emissionen resultierend aus dem Dieserverbrauch wurde der Emissionsfaktor 2,6 kg/l herangezogen. Dieser Faktor stammt aus der GEMIS-Datenbank (v. 4.9) und beinhaltet keine indirekten Emissionen aus Vorketten.

Heizenergie

Detaillierte Angaben zum Heizenergieverbrauch (Fernwärme) der VBV können nicht gemacht werden, da die Abrechnung nach dem Verbrauch des gesamten Bürogebäudes erfolgt. Die VBV – Vorsorgekasse hatte zum Stichtag 31.12.2016 eine Bürofläche von 1.126,5 m² angemietet. Das sind rund 5% der Gesamtnutzfläche des Gebäudes. Im Zuge der Berechnung der CO₂-Äquivalent-Emissionen der VBV, die das Unternehmen freiwillig kompensiert, wurde der durchschnittliche jährliche Heizenergiebedarf eines Bürogebäudes (142 kWh/m²) herangezogen und mit der Bürofläche und dem Emissionsfaktor für Fernwärme (0,13 kg/kWh) multipliziert. Der so errechnete direkte CO₂e-Ausstoß im Zusammenhang mit der Beheizung unserer Bürofläche beträgt somit 20,8 Tonnen pro Jahr.

Strom

Strom wird vom Anbieter Energie AG Oberösterreich bezogen und derzeit ebenfalls pauschal mit den Betriebskosten abgerechnet. Bis dato konnten keine spezifischen Strom-Verbrauchsdaten für das Gesamtgebäude vom Facility Management des Vermieters bereitgestellt werden.

Der Stromverbrauch entsteht durch:

- Klimatisierung
- Beleuchtung
- IKT-Geräte

2012 wurde die IT-Infrastruktur der VBV – Vorsorgekasse vollständig von PCs auf Thin Clients umgestellt. Durch diese Umstellung konnten rund 1.300 kWh Strom eingespart werden.

	2016	2015	2014	2013	2012
Stromverbrauch durch EDV (ohne Server) in kWh*	7.400	7.400	7.400	7.400	7.400
Stromverbrauch durch Server in kWh	31.597	36.217	34.003	41.358	29.504
Durch Stromverbrauch emittiertes CO ₂ e in Tonnen**	2,38	7,46	5,68	8,45	6,96
Stromverbrauch pro Mitarbeitendem in kWh	975	1039	1090	1478	1118
Durch Stromverbrauch emittiertes CO ₂ e pro Mitarbeitendem in Tonnen	0,06	0,18	0,15	0,26	0,21

* Die EDV-Komponenten werden stichprobenmäßig gemessen und auf ein Berichtsjahr hochgerechnet. Die EDV-Komponenten blieben 2016, sowohl nach Anzahl als auch Typ, unverändert.

** Der Strommix hat sich verändert. 2012 betrug die spezifischen CO₂e-Emissionen laut Anbieter 188,5 g/kWh, 2013 173,5 g/kWh, 2014 136,5 g/kWh, 2015 171,0 g/kWh und 2016 61,0 g/kWh

302-2 Energieverbrauch außerhalb der Organisation

Energieverbrauch außerhalb der Organisation entsteht durch vor- und nachgelagerte Aktivitäten im Zusammenhang mit den Geschäftstätigkeiten. Für die VBV als Dienstleistungsunternehmen sind die Geschäftsreisen der Vorstände und Mitarbeitenden mit Fahrzeugen bzw. Transportmitteln, die nicht im Eigentum der VBV stehen oder von ihr geleast werden (diese sind dem Indikator 302-1 zugeordnet und dort berichtet), sowie der Berufsverkehr der Mitarbeitenden die einzigen vorgelagerten Aktivitäten, die einen erheblichen Energieverbrauch mit sich bringen.

Im Bereich der nachgelagerten Aktivitäten wird für den Druck und Versand der Kontoinformationen Energie aufgewendet.

Mitarbeiterberufsverkehr

Ein Großteil unserer Mitarbeitenden nutzt - im Sinne der Energieeffizienz und des Umweltschutzes - die öffentlichen Verkehrsmittel der Stadt Wien. Die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel wird durch die VBV gefördert. Seit 01.01.2015 wird den Mitarbeitenden vom Unternehmen das Job-Ticket der Wiener Linien finanziert.

Dienstreisen

Nachfolgende Tabelle gibt Auskunft darüber, welche Verkehrsmittel in welchem Ausmaß von den Vorständen und Mitarbeitenden der VBV für Dienstreisen in Anspruch genommen wurden.

	2016	2015	2014	2013	2012
Flugzeug in km	12.680	23.907	12.680	12.680	5.798
CO ₂ e in Tonnen*	4,82	9,08	4,82	4,82	2,20
PKW** in km	31.328	30.496	24.158	12.469	1.551
CO ₂ e in Tonnen*	4,27	4,15	3,29	1,70	0,21
Bahn in km	6.248	6.795	3.434	0	3.142
CO ₂ e in Tonnen*	0,25	0,27	0,14	0	0,13
Gesamt km	50.256	61.198	40.272	25.149	10.491
Gesamt CO ₂ e in Tonnen*	9,34	13,51	8,25	6,52	2,54

* Für die Berechnung der CO₂-Äquivalent-Emissionen resultierend aus dem Kraftstoffverbrauch wurden die Emissionsfaktoren 136,2g CO₂/km (PKW); 380g CO₂/km (Flugzeug); 40g CO₂/km (Bahn) herangezogen. Diese Faktoren stammen von der Website des Umweltbundesamtes (15.05.2014).

** Dabei handelt es sich jene Wegstrecken, die mit Mietfahrzeugen oder PKWs im Eigentum der Mitarbeitenden zurückgelegt wurden. Die Reisetätigkeit mit den firmeneigenen PKWs ist hier nicht enthalten, denn der Treibstoffverbrauch der beiden Dienstfahrzeuge ist 302-1 zuzuordnen und wird daher dort berichtet.

Da wir das Service für unsere Kunden laufend erweitern und im Sinne dessen auch vermehrt Termine vor Ort bei unseren Firmenkunden wahrnehmen, ist die Reisetätigkeit in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. 2016 konnten wir die Flugkilometer deutlich reduzieren. Je nach Erreichbarkeit und Zumutbarkeit gilt grundsätzlich: Zug (bzw. andere Öffentliche Verkehrsmittel) geht vor Auto und Auto geht vor Flugzeug. Darüber hinaus haben wir uns entschieden, die im Zuge der Reisetätigkeit anfallenden CO₂-Emissionen durch finanzielle Unterstützung ausgewählter Klimaschutzprojekte zu kompensieren. Diese CO₂-Neutralisierung haben wir - rückwirkend – bereits für das Jahr 2014 vorgenommen. 2015 haben wir sämtliche CO₂-Emissionen mittels Gold Zertifikaten ausgeglichen und 2016 mittels Humus-Zertifikaten der Ökoregion Kaindorf.

Druck und Versand

Der Versand von Kontoinformationen, die nach erfolgtem elektronischen Datentransfer in einer Druckerei gedruckt, kuvertiert und nach Postleitzahlen sortiert werden, erfolgt durch die Österreichische Post AG. Durch diese Logistik wird der Transportaufwand so gering wie möglich gehalten.

Der Energieaufwand, der mit diesen nachgelagerten Aktivitäten verbunden ist, kann nicht erhoben werden. Zur Berechnung der CO₂-Emissionen haben wir die Papiermenge (28,62 t) mit dem Emissionsfaktor für Recyclingpapier (680 g/kg Papier) multipliziert. Daraus ergibt sich für 2016 ein Ausstoß von 19,46 Tonnen CO₂e.

305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)

305-2 Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)

305-3 Weitere indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

Zur Neutralisierung unserer CO₂-Emissionen werden diese jährlich von einem unabhängigen und darauf spezialisierten Institut berechnet und differenziert nach Scopes ausgewiesen. Aufgrund eines Anbieterwechsels haben sich die Berechnungsergebnisse insbesondere in den Scopes 2 und 3 im Vergleich zu früheren Veröffentlichungen geändert. Dies ist auf die teilweise abweichenden CO₂-Faktoren zurückzuführen. Im Sinne der Konsistenz der Daten haben wir diese Änderungen vom neuen Anbieter (WWF) rückwirkend bis zum Jahr 2013 neu berechnen lassen.

Im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der VBV entstehen direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1) resultierend aus dem Treibstoffverbrauch der beiden Dienstwagen. 2016 lagen die Scope 1-Emissionen der VBV bei sieben Tonnen CO₂-Äquivalenten. Die indirekten energiebezogenen Treibhausgasemissionen (Scope 2) sind auf den Stromverbrauch der EDV-Geräte und des Servers sowie den Heizenergiebedarf zurückzuführen und betragen 2016 32 Tonnen. Weitere indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3) entstehen durch vor- und nachgelagerten Aktivitäten (z.B. Dienstreisen, Druck und Versand). Die Scope 3-Emissionen der VBV lagen 2016 bei 48 Tonnen.

Übersicht Treibhausgas-Emissionen				
t CO ₂ e/a	GJ 2013	GJ 2014	GJ 2015	GJ 2016
Scope 1	7	8	8	7
Scope 2	41	36	36	32
Scope 3	45	45	48	48
gesamt	92	89	91	88
Scope 1+2	47	43	44	40

306-2 Abfall nach Art und Entsorgungsmethode

Der anfallende Hausmüll, ca. 21.000 Liter p.a. (2270 kg), wird getrennt, von der Müllabfuhr der Stadt Wien abgeholt und behandelt (Verbrennung, Recycling, Kompostierung usw. nach Standardverfahren des Abfallentsorgers). Das Getränkelager besteht aus wiederverwendbaren Pfandflaschen.

An Altpapier fallen ca. 4.820 kg p.a. an, die ebenfalls dem Recycling zugeführt werden.

Im Jahr 2016 ist kein gefährlicher Müll angefallen. Leere Druckerpatronen werden über das Smart-Cycle-System zur Wiederaufbereitung gesammelt, vom Hersteller abgeholt und wiederaufbereitet.



Standards-Serie „Gesellschaftlich“

Die größte Auswirkung der VBV auf die Gesellschaft, in die wir eingebettet sind und in der wir operieren, liegt in ihrem Beitrag zur finanziellen Absicherung der in Österreich beschäftigten Menschen. Durch eine möglichst risikoarme und ertragreiche Veranlagung tragen wir zum langfristigen und stabilen Vermögensaufbau und damit zur Vorsorge unserer Anwartschaftsberechtigten bei. Darin liegt die gesellschaftliche Funktion der heimischen Vorsorgekassen, die auf Basis des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes (BMSVG) agieren. Im Jahr 2016 erzielte die VBV ein Veranlagungsergebnis von 2,24%. Nähere Informationen zur Performance der VBV finden Sie im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2016 (<http://www.vorsorgekasse.at/geschaeftsbericht2016>) auf den Seiten 21 und 49-50.

Einen Einfluss auf die Gesellschaft üben wir aber auch durch die Art unserer Investments aus. Durch unsere ethisch-nachhaltigen Veranlagungskriterien stellen wir sicher, dass die Vorsorgebeiträge unserer Kunden nur in solche Unternehmen oder Staaten investiert werden, die gesellschaftlich verantwortungsvoll agieren. Nähere Informationen dazu bietet das Kapitel „Nachhaltige Veranlagung“ im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2016 auf den Seiten 53-57.

Neben der ertragreichen und nachhaltigen Veranlagung umfasst unsere gesellschaftliche Verantwortung insbesondere die Erhaltung und Schaffung von attraktiven Arbeitsplätzen. Qualifizierte, engagierte und gesunde Mitarbeitende sind eine entscheidende Voraussetzung für unseren Erfolg. Die VBV – Vorsorgekasse AG pflegt daher ein Personalmanagement, das die Interessen und Qualitäten der Mitarbeitenden in den Mittelpunkt stellt.

Ausführliche Informationen zum Management und zu den Leistungen im Zusammenhang mit den wesentlichen Arbeitnehmeraspekten finden Sie im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2016 auf den Seiten 44-45, 68-69 und 106-113.

Die nachfolgenden GRI-Offenlegungen der Kategorie „Gesellschaftlich“ geben Auskunft über die Leistung der VBV in den relevanten, aber vergleichsweise weniger wesentlichen Aspekten.

401-2 Betriebliche Leistungen für Vollzeitbeschäftigte, die befristeten oder teilzeitbeschäftigten Mitarbeitenden nicht gewährt werden

Zwischen Voll- und Teilzeit gibt es in der VBV keine Leistungs differenzierung: für alle Mitarbeitenden bestehen einheitliche Regelungen für Pensionsvorsorge, Gleitzeit, Gesundheitsvorsorge und Elternteilzeit.

401-3 Elternkarenz

Die VBV pflegt seit Bestehen eine familienbewusste Personalpolitik und hat daher bereits in der Vergangenheit auf eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben geachtet. Um dieses Thema in der Personalpolitik gezielt weiterentwickeln zu können, hat die VBV im September 2015 mit dem „Audit berufundfamilie KOMPAKT“ einen standardisierten Prozess zur Analyse und Verbesserung der eigenen Familienfreundlichkeit begonnen.

	2016			2015			2014		
	w	m	g	w	m	g	w	m	g
Anzahl Mitarbeitende mit Karenzanspruch	3	1	4	4	2	6	3	4	7
Anzahl Mitarbeitende in Karenz	5	0	5	3	0	3	3	1	4
Anzahl Mitarbeitende nach Karenz in Arbeit zurückgekehrt	1	0	1	2	2	4	0	1	1
Anzahl Mitarbeitende nach Karenz nicht in Arbeit zurückgekehrt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rückkehr rate in Prozent	100	-	100	100	100	100	-	100	100
Anzahl Mitarbeitende mit aufrechtem Arbeitsverhältnis 1 Jahr nach Rückkehr aus Karenz	2	1	3	0	0	0	0	0	0
Anzahl Mitarbeitende ohne aufrechtem Arbeitsverhältnis 1 Jahr nach Rückkehr aus Karenz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbleibrate in Prozent	100	100	100	-	-	-	-	-	-

w = weiblich, m = männlich, g = gesamt

402-1 Mindestmitteilungsfristen bezüglich betrieblicher Veränderungen

Kollektivvertraglich festgelegte Mitteilungsfristen gibt es nicht, allerdings erhalten Mitarbeitende der VBV frühzeitig Informationen über aktuelle Entwicklungen und etwaige betriebliche Änderungen. So werden die Mitarbeitenden nach jeder Aufsichtsratssitzung (zumindest viermal jährlich) binnen weniger Tage, meist aber bereits am Folgetag, über die Ergebnisse und Beschlüsse der Sitzung informiert.

404-2 Programme zur Verbesserung der Fähigkeiten und zur Unterstützung in Übergangsphasen

Wir fördern die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden. Die Schulungsangebote der VBV – Akademie dienen der fachlichen Weiterbildung und richten sich grundsätzlich an alle Mitarbeitenden, unabhängig von deren Alter, Geschlecht oder Betriebszugehörigkeit. Die Mitarbeitenden haben und nutzen die Möglichkeit, einen Teil der jährlichen Fortbildungsstunden nach eigenen Bedürfnissen zu wählen. Die Maßnahmen zur individuellen Kompetenzvertiefung werden im Rahmen der Mitarbeiter-Orientierungsgespräche vereinbart.

Im Kündigungsfall profitieren die Mitarbeitenden einerseits von der im Vergleich zum Bankenkollektivvertrag längeren Kündigungsfrist. Andererseits bieten wir auf individueller Basis Sozialpläne an, um die Mitarbeiterin bzw. den Mitarbeiter zu unterstützen.

405-2 Grundgehalt und Vergütung von Frauen im Verhältnis zu Männern

Die VBV – Vorsorgekasse unterscheidet weder bei der Bezahlung noch bei den Karrieremöglichkeiten nach Geschlechtern.

406-1 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen

Im Berichtszeitraum gab es keine Vorfälle von Diskriminierung.

415-1 Politische Zuwendungen

Im Berichtszeitraum gab es weder direkte noch indirekte finanzielle Spenden oder Sachzuwendungen an Politiker oder Parteien.